

— Klagen über Unzulänglichkeiten beim Befestigen und Verlassen der D-Zugwagen werden namentlich in Zeiten größeren Reiseverkehrs erhoben. Diesen Beschwerden gegenüber muß eindringlich darauf hingewiesen werden, daß die Reisenden meist selbst an solchen unliebsamen Zuständen schuld sind. Die Eisenbahnbediensteten sind angewiesen, darauf hinzuwirken, daß zunächst die aussteigenden Reisenden den Wagen verlassen, bevor die neu hinzukommenden einsteigen. Gleichwohl vertritt regelmäßig ein großer Teil der Reisenden, in dem Streben, sich einen möglichst guten Platz zu sichern, in den Seitengängen der D-Zugwagen einzudringen, bevor die aussteigenden Reisenden ihn verlassen haben. Da sodann oft und zudem unzulässiger Weise mehr und größere Gepäckstücke mitgeführt werden, als in dem Raume über oder unter dem bezahlten Sitzplatz untergebracht werden können, entsteht auf den Gängen ein Gedränge, welches die Verteilung der Reisenden noch mehr verlangsamt. Das Stations- und Zugbegleitpersonal ist bei hartem Verkehr nicht immer in der Lage, überall die Ungebildigten zurückzuhalten, vielmehr muß darauf gerechnet werden, daß das Publikum auch selbst die nötige Ruhe und Zurückhaltung läßt, zumal die Schaffner nach Möglichkeit dafür zu sorgen haben, daß die Reisenden, die keinen Platz gefunden haben, einen solchen erhalten.

Im Publikum herrscht vielfach die Ansicht, daß Privatpässe an Angehörige solcher mobilen deutschen Truppenteile, die, wie im Elsaß, auf deutschem Boden an Orten mit Postanhalt oder in der Nähe solcher Orte untergebracht sind, jederseit mit der Post verschickt werden können, indem die deutsche Landes-Postanstalt in der Postkarte angegeben wird, an deren Seite die Empfänger sich befinden oder von denen die Pässe abgeholt werden sollen. Das ist ein Irrtum. Privatpässe an Angehörige der im Inlande untergebrachten mobilen Truppenteile dürfen ebenso wie Privatpässe an die Feldtruppen in Feindesland bei den Postanstalten nur während der besonderen Pafeszeiten zur Weitergabe an die militärischen Befehlshaber angenommen werden. In der übrigen Zeit müssen solche Sendungen vom Absender den Kriegstruppenteilen übergeben oder mit der Post überhandt werden.

Außerdem werden stets Feldpostbriefe, besonders Zeitungen unter Briefumschlag, mit der Adresse „An ein beliebiges Regiment im Osten“ oder „An ein Gruppenlazarett im Westen“, u. a. m. aufgeschickt. Derartige unbestimmte adressierte Sendungen können von der Post nicht weitergeleitet, müssen vielmehr als unbestimmbar behandelt werden.

Seit dem In den Reservelazaretten auf dem Truppenübungsplatz Zeithain, wo sich augenblicklich über 3000 Verwundete in Behandlung und Pflege befinden, trifft man alle Vorbereitungen für ein schönes Weihnachtsfest. Jede Station erhält ihren strahlenden Weihnachtsbaum und das Liebesgabendepot ist in der Lage, allen tapferen Vaterlandsverteidigern eine Sonderfreude zu bereiten. Die in der Nachbarschaft des Truppenübungsplatzes gelegenen Landgemeinden, die die Zeithainer Lazarette fortgesetzt als Sonderdomäne zur Verfügung ihrer väterlichen Gesinnung betrachten, haben einen guten Teil ihres Weihnachtsgelds und manche andere Gaben dorthin gebracht. Die kirchliche Weihnachtsfeier in Zeithain wird vom Divisionspfarrer Kausch aus Leipzig und vom Kaplan Jakobaus aus Dresden abgehalten. Auch auf den Weibern des Heidentriebs bei Jakobthal soll der weihnachtliche Schmuck von kameradschaftlichen treuen Händen nicht fehlen. So wird den Zeithainer Verwundeten Weihnachten 1914 zu einer schönen Erinnerung aus erster, großer Zeit werden.

Strehla bei Meisa. Ein unbekannter männlicher Weichnam wurde auf Strehlaer Fähr aus der Ube gelandet. Der Tote ist etwa 30 bis 40 Jahre alt. — Schwere Verwundungen zog sich das dreijährige Lächelchen eines Weichmannes zu, an deren Folgen es verchieden ist. Das Kind war einige Augenblicke in der Stube allein gelassen und hatte sich am Ofen zu schaffen gemacht.

Großenhain. Im gestrigen Hauptstadtdienste wurde Plarzer Fiebig aus Glauchau in das Amt des Plarzers und Superintendentes eingewiesen. Der Fiebig wohnt die Ewig der Kircheninspektion, der künftigen und städtischen Behörden, sowie die Geistlichen der Eparchie bei. Die Einweisung vollzog Geh. Konsistorialrat v. Zimmermann aus Dresden, der dem neuen Superintendenten erste Worte über sein Amt, über die Reinheit und Wahrheit der Lehre und über den lebendigen Gott in erster Zeit zurief.

Meißen. Ein erfreuliches Zeichen für den Wohltätigkeitsinn der Einwohnerschaft bietet der Erfolg der aus Anlaß des Krieges veranstalteten Sammlungen. Außer vielen Gebrauchsgegenständen sind bei der Stadthauptkasse an Geldern bis jetzt rund 85000 Mark eingegangen.

Großwaltersdorf bei Brand. Infolge Unvorsichtigkeit eines Kindes ist die große, dicht mit Erntevorräten gefüllte Scheune des Gutsbesizers Oswald Wächter hier vollständig durch Feuer vernichtet worden. Das Kind war in der Scheune mit einer Petroleumlampe zum Fallen gekommen.

Mittweida. Der neue Haushaltplan schließt mit einem Fehlbetrag von 549 225 Mark ab. Mit Rücksicht auf die durch den Krieg geschaffene Lage wurde von einer Einzelbehalte abgesehen und der gesamte Voranschlag von beiden Kollegien genehmigt.

Oberwiesenthal. In der Wohnung des Bergarbeiters Krügel kürzte, während sich die Mutter für kurze Zeit in die Kammer begeben hatte, um Holz zu holen, das zwei Jahre alte Kind in ein mit Wasser gefülltes Gefäß und ertrank darin.

Frankenberg. In dem benachbarten Langen-Kriegs hatte eine Frau Geld in kleinen Scheinen offen liegen lassen und das Zimmer verlassen. Beim Wiedereintritt bemerkte sie, daß das Geld bis auf wenige Zweimark-Scheine fort war, anscheinend gestohlen. Als man bald darauf eine zum Hause gehörige Siege schlachtete, fand man im Wagen des Tieres die vermischten Scheine wieder.

Chemnitz. Die Kreisbauernschaft Chemnitz hat für den Einzelverkauf von Speisestärke bis auf weiteres folgende Höchstpreise festgesetzt: Bei einer Verkaufsmenge bis einschließlich 25 Kilogramm (50 Pfund) für 0,5 Kilogramm (1 Pfund) 4,5 Pfennige, über 25 Kilogramm (50 Pfund) für 0,5 Kilogramm (1 Pfund) 3,7 Pfennige. Soweit hierdurch für den Kleinhandel Höchstpreise festgelegt sind, ein Besitzer sich trotz Aufforderung der zuständigen Behörde (Amtshauptmannschaft, Stadtrat) weigert, Kartoffeln zu den festgesetzten Höchstpreisen zu verkaufen, kann sie die Behörde, soweit sie für den eigenen Bedarf des Besitzers nicht nötig sind, übernehmen und auf Rechnung und Kosten des Besitzers zu den festgesetzten Höchstpreisen verkaufen. Wer die festgesetzten Höchstpreise überschreitet oder Vorräte von Speisestärke verheimlicht oder der Aufforderung der zuständigen Behörde nicht nachkommt, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft. Die Kreisbauernschaft behält sich die anderweitige Regelung der festgesetzten Höchstpreise vor, wenn Kartoffeln, wie dies erfahrungsgemäß etwa im Monat Februar zu geschehen pflegt, selten der Produzenten in größeren Mengen zum Verlaufe gebracht werden.

Zur Kriegslage.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 20. Dezember, vormittags. Im Westen stellte der Gegner seine erfolglosen Angriffe bei Nieport und Dixhoote gestern ein. Die Angriffe in Gegend La Bassée, die sowohl von Franzosen als Engländern geführt wurden, sind mit großen Verlusten für den Feind abgewiesen worden. 200 Gefangene (Farbige und Engländer) fielen in unsere Hände. Rund 600 tote Engländer liegen vor unserer Front. Bei Notre-dame de Lorette, südöstlich Bethune, wurde ein deutscher Schützengraben von 60 Meter Länge an den Gegner verloren. Verluste bei uns ganz gering. In den Argonnen machten wir kleinere Fortschritte und erbeuteten drei Maschinengewehre.

Von der ost- und westpreussischen Grenze nichts Neues. In Polen machten die russischen Armeen den Versuch, sich in einer neuvorbereiteten Stellung am Namla und Nida zu halten. Sie werden überall angegriffen.

Oberste Heeresleitung.

Chemnitz. Der Fabrikant William Janßen in Chemnitz hat der Stadtverwaltung 10 000 Mark zur Verfügung gestellt mit der Bestimmung, diese Summe zu Weihnachtsgeschenken für bedürftige Hinterbliebene hier wohnhaft gewesener Krieger, die im gegenwärtigen Kriege gefallen oder an den Folgen des Krieges verstorben sind, zu verwenden. — Der Kriegsfürsorgeausschuß der Stadt Chemnitz beschloß, für die Hindenburg-Spende für das Osther aus städtischen Mitteln den Betrag von 25 000 Mark zur Verfügung zu stellen. — Die hiesige Firma Siegmund Simon stiftete für 40 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren, deren Väter im Felde stehen, Auslage und dergleichen als Weihnachtsgabe.

Schneeberg. Herr Schlachthofverwalter W. Schumann hier erlitt in der Schlachthalle einen schweren Unfall, indem auf ihn ein halbes ausgeschlachtetes Rind herabstürzte. Dem Bedauernswerten wurden dadurch sehr schwere Verletzungen zugefügt.

Leipzig. Am Sonnabend fand in Leipzig im Augustum die 19. Jahresversammlung der Königlich Sächsischen Kommission für Geschichte in Gegenwart ihres Ehrenvorsitzenden Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg statt, in der über den Stand der wissenschaftlichen Unternehmungen Bericht erstattet wurde. Die Verhandlungen leitete Se. Excellenz der Herr Minister des Kultus und öffentlichen Unterrichts Staatsminister Dr. Dr.-Ing. Beck. An die Sitzung schloß sich ein gemeinsames Mittagessen in der Harmonie an. — Der Allgemeine Studenten-Ausschuß der Universität Leipzig Mitteilung gab am 18. Dezember die Namen von 63 Kommissionen bekannt, die bei den heißen Kämpfen um Deutschlands Ehre bis jetzt den Heldentod fürs Vaterland gefunden haben.

Leipzig. Die Große Leipziger Straßenbahn hatte einen Teil ihrer zum Teil eingesetzten Schaffner durch Frauen ersetzt. Um verheirateten Familienvätern einen Verdienst nicht entgehen zu lassen, hatte der Rat der Stadt Leipzig seine Genehmigung hierzu verweigert. Die Gesellschaft hatte hiergegen Beruf erhoben. Die oberste Verwaltungsbehörde hob die Verfügung des Stadtrates auf und sprach sich dahin aus, daß es unbedenklich erscheine, verheiratete Frauen anzustellen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Bundesratsbeschlüsse. In der Sitzung des Bundesrates am Sonnabend gelangten zur Annahme die Vorlage, betreffend Aenderung der Bekanntmachung über das Ausmaß von Brotgetreide, der Entwurf einer Bekanntmachung über das Schlachten von Schweinen und Kalbern und die Entwürfe von Verordnungen über Höchstpreise für Getreide und Mehl, für Haser usw. (s. unter „Deutsches und Sächsisches“). Der Bundesrat hat ferner beschlossen, die Menge des zum steuerpflichtigen Inlandsverbrauch abzulaufenden Zuckers (die sogenannte Speisefreie Menge) bis zum 15. Januar 1915 nicht zu erhöhen.

Dr. v. Schulte †. In Obermais bei Meran starb der Kirchenrechtslehrer Dr. Johann Friedrich v. Schulte im Alter von 87 Jahren.

Holland.

Der Kriegsminister verhandelte gestern in der zweiten Kammer, daß er in nächster Zeit einen Gesetzesvorschlag dem Hause unterbreiten werde, durch den die bisherige Loskaufung aufgehoben und die allgemeine Wehrpflicht eingeführt werden soll.

England.

Nach „Times“-Meldungen erreichen die Schiffsfrachten eine außerordentliche Höhe, da das Angebot nicht der Nachfrage entspricht. Dieses ständige Anwachsen der Sätze für Schiffsfrachten zeigt das geringe Vertrauen, das man der englischen Kriegsflotte entgegenbringt.

Italien.

Wie der Konstantinopeler „Tanin“ berichtet, soll Fürst Billo auch zu dem Zwecke nach Rom gegangen sein, um mit Italien darüber zu verhandeln, was Italien nach Beendigung des Krieges zum Ausgleich für etwa zu erwartende territoriale Veränderungen in Europa erhalten soll.

Rußland.

Wie die Baseler Nachrichten aus Paris melden, stehen 4 neue russische Dreadnoughts unmittelbar vor ihrer Fertigstellung.

Türkei.

Entgegen gewissen tendenziösen Meldungen verlautet von unterrichteter türkischer Seite, daß die Weisung der türkisch-italienischen Differenzen auf Grund gegenseitiger Verständigung und gegenseitigem Entgegenkommen in für beide Teile befriedigender Weise erfolgt ist.

Aus Verlustliste Nr. 81

Königlich Sächsischen Armees.

Herausgegeben am 21. Dezember 1914.

3. Infanterie-Regiment Nr. 102, Sittau. Niedemann, Hermann Martin, Sold. aus Goldberg — gefallen. Hedenstret, Bruno, Sold. aus Krögis — gefallen.

5. Infanterie-Regiment Nr. 104, Chemnitz. Verletzungen früherer Verlustlisten. Müller, Wlslu, Einj.-Fr. aus Olshaj — bisher f. v., ist gefallen (S. 17).

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 107. Verletzungen früherer Verlustlisten. Barth, Friedr. Dorn, Sold. aus Strehla — bisher f. v., ist am 25. Nov. im Ref.-Baz. Freiburg gestorben (S. 54).

14. Infanterie-Regiment Nr. 179, Burgen, Leisnig, Leisnig. Beschl. Oswald August, Ref. aus Widrig — verm. Reserve-Pionier-Kompanie Nr. 53. Beschl. August Alfred, Ref. aus Guben — bish. v. und verm. ist am 20. Nov. im Baz. Danabridk gestorben (S. 67).

Sächsische Staatsangehörige in außerstädtischen Truppenteilen.

Kaltenbaum, Robert, Ref. aus Olshaj, beim Ref.-Inf.-Regt. Nr. 43 — verm. Schand, Alfred, Pfeldm. aus Torgau, beim Inf.-Regt. Nr. 72 — bish. v., gestorben im Baz. Samellcourt am 19. Nov.

Bermischtes.

Sturm und Regenwetter in Frankreich. In den letzten Tagen ging über ganz Frankreich ein furchtbarer Sturm, verbunden mit Regenwetter hin.

Es. Was zur Verpflegung eines modernen Heeres gehört, davon kann man sich nach einem Beispiel, das im Journal de Geneve angeführt wird, eine Vorstellung machen. Ein Mitarbeiter dieses Blattes hat eine der Stationen in Frankreich besucht, die den Mittelpunkt des Verpflegungsabnehmens für die französischen Heere bildet. An dieser Stelle müssen alltäglich die Lebensmittel für 300 000 Mann besorgt werden. Jeden Tag fahren von hier sechs lange Züge ab, die mit Brot, Fleisch, Gemüsen, Zucker, Wein, Kaffee, Branntwein, Tabak, Reis, Haser und Brennholz beladen sind. Die 300 000 Mann verzehren jeden Tag 1200 Stück Vieh, darunter 400 Kinder, und sie verbrennen 40 000 Kilogramm Holz. Ein einziger Zug führt 270 000 Brothcartonen, 37 Doppelzentner Sardinen und 35 Doppelzentner Käse mit sich. Jeden Tag hat der französische Soldat Anspruch auf 15 Gramm Tabak, auf $\frac{1}{4}$ Liter Wein und $\frac{1}{16}$ Liter Branntwein.

Die Psychologie des Mutes. Vom psychologischen Standpunkt des hochachtenden Krises aus behandelt ein medizinischer Mitarbeiter der „Times“ die Empfindungen des Soldaten im Feuer der Schlacht. Er hat bei seinen zahlreichen Besuchen in den Kriegslazaretten mit vielen Verwundeten gesprochen und sich von ihnen über ihre Gefühle im Feuer erzählen lassen. Bei einer Analyse dieser Mitteilungen kommt er zu der Ueberzeugung, daß nicht zwei Menschen dieselben Empfindungen haben, wenn sie zum ersten Mal im Kugelregen stehen und daß der einzelne ganz verschiedene Erregungen zu verschie denen Zeiten derselben Tages haben kann, auch wenn die Umstände sich in nichts verändern. So erzählt z. B. ein Soldat, der zum ersten Mal bei den Kämpfen um Arras an Feuer gekommen war, daß sein erstes Empfinden das eines großen Interesses und der Neugier gewesen sei. Eine Granate schlug ganz in seiner Nähe auf und entwirfelte eine große Rauchwolke, und zur selben Zeit plaste ein Schrapnell nicht weit von ihm. Mit gespanntester Aufmerksamkeit betrachtete er diese neuartigen Erscheinungen. Aber plötzlich durchlief ihn wie ein Blitz das Bewußtsein, daß diese Geschosse die schwersten Gefahren für ihn enthielten, daß sie abgeleitet waren mit der Absicht, ihn zu töten und daß er sich in einer höchst kritischen Lage befand. „Da fühlte ich genau so wie jeder andere, der sich in Todesgefahr befindet, eine deutliche Angst. Jeder Instinkt in meinem Geist und Körper drängte zur Flucht.“ Ein anderer Verwundeter erzählte, daß er von dem Augenblick an, da er unter Feuer kam — es war in einem Schützengraben — einen sehr lebhaften Schreden empfand. „Aber dieses Gefühl verlor sich nach einer Weile und ließ nur eine gewisse Ermüdung und eine kleine Beklemmung zurück.“ Ein dritter erklärte, daß er, bevor es in die Schlacht ging, so aufgeregert und nervös gewesen sei, daß er sich bereits vorher für einen toten Mann hielt und in seiner Phantasie alle Möglichkeiten, die ihm drohten, sah. Als er dann mitten im Kampf war, ermachte er wie aus einer Betäubung zur Wirklichkeit und erkannte, daß seine Chancen, gesund wieder herauszukommen, tatsächlich sehr

Verwendet
„Kreuz-Pfennig“
 Marken
 auf Briefen, Karten usw.

